

Protokoll

22. Sitzung des Nachhaltigkeitsrates der TU Berlin am 22. Februar 2021

Beginn: 13:00 Uhr, Ende: 15:00 Uhr

Online-Meeting

teiln. Mitglieder/Vertretende: 12 (stimmberechtigt: 8), Gäste/Geschäftsstelle: 9

Mitglieder, die teilgenommen haben, Anwesenheitsliste entfällt:

Vors.	Gabriele Wendorf (WM)
Stv.	André Baier (SM)
Profs	Dodo zu Knyphausen-Aufseß (ab TOP 5)
	Thomas Friedrich
Stv.	Henning Meyer
WM	Gabriele Wendorf
Stud.	Konstantin Volodarskii (ab TOP 5)
	Susan Shafi
Stv.	Alvina Lehmann
Stv.	Finn Schweden
SM	André Baier
	Jürgen Krauss
Stv.	Barbara Münch
Extern	Nicolas Kerz
Gäste	Charmaine Reith
	Kerstin Goldau
	Hans-Ullrich Heiß
	Lucas Hövelmann
WM	Anne Syré
Stud.	Bartolomeus Löwgren
Stud.	Fabian Lambertz
Geschäftsst.	SDU Marianne Walther von Loebenstein
	Caya Prill
Protokoll	Caya Prill

Anlage

Anlage 1: Beschluss des RNE 2/22

TAGESORDNUNG

TOP	Beratungsgegenstand	Berichter/Berichterin	Gruppe/Status
1.	Genehmigung der Tagesordnung	Wendorf	Vors.
2.	Genehmigung des Protokolls der 21. RNE-Sitzung	Wendorf	Vors.
3.	Kurzberichte	Wendorf	Vors.
4.	Benennung des externen RNE-Mitglieds für die kommende Periode	Wendorf	Vors.
5.	Evaluation des Nachhaltigkeitswettbewerbs	Wendorf, Reith	Vors., Gästin
6.	Sonstiges, Abschluss, neuer Termin	Wendorf	Vors.

Legende

[A] = Aufforderung

[F] = Feststellung

[B] = Beschluss

Vors. = Vorsitzende*r

Stv. = Stellvertreter*r

Begrüßung

Gabriele Wendorf begrüßt alle Teilnehmenden.

TOP 1 Genehmigung der Tagesordnung

[F] Die Tagesordnung wurde einstimmig genehmigt.

TOP 2 Genehmigung des Protokolls der 21. RNE-Sitzung

[B] Genehmigung des Protokolls der 20. RNE-Sitzung.

- Beschluss des RNE: 8:0:0 → Das Protokoll wurde genehmigt.

TOP 3 Kurzberichte

Das Nachhaltigkeitszertifikat wurde verstetigt. Gabriele Wendorf dankt André Baier für sein umfassendes Engagement.

Die Arbeitsgruppe n Bericht hat den Prozess der Erstellung des Nachhaltigkeitsbericht reflektiert. In der kommenden Sitzung wird dieser Prozess abgeschlossen. Das Treffen findet am 05.03.2021 um 13.15 statt. Für eine Teilnahme an der Sitzung können Sie Sie sich gerne an Jörg Romanski (joerg.romanski@tu-berlin.de) wenden. Die Ergebnisse werden in eine der kommenden Sitzungen eingebracht.

Die Gemeinwohlbilanz wurde regelmäßig im Nachhaltigkeitsrat diskutiert. Es wurde kein Beschlussentwurf gefasst, da Skepsis bestand, ob eine Aussage hier gerade wichtig wäre. Ein gemeinsames Gespräch zwischen Gabriele Wendorf und Hans-Ullrich Heiß hat ergeben, dass das Präsidium keinen Beschlussentwurf benötigt und der berichtete Arbeitsstand ausreicht, da das Präsidium keine offizielle Anfrage an der RNE gestellt hat. Die Kriterien der GWB werden auch in der Erstellung des Nachhaltigkeitsberichts mit betrachtet. Karola Bastini wird im Berichtsprozess partizipieren.

TOP 4 Benennung des externen RNE-Mitglieds für die kommende Periode

Uwe Schneidewind ist von seinem Amt als externes Mitglied zurückgetreten, da er Oberbürgermeister von Wuppertal geworden ist. Die Vorsitzenden des Nachhaltigkeitsrats möchte Génica Schäfgen als neues externes Mitglied vorschlagen. Sie ist Head of Ecosia Deutschland, Vorständin in der Stiftung Verantwortungseigentum und weist Expertise in folgenden Bereichen auf: wirtschaftliche Perspektive, Leadership, Digitalisierung und dem ökologischen Mehrwert von Baumpflanzaktivitäten.

[B] Vorschlag als neues Mitglied zur Wahl durch den Akademischen Senat für den Zeitraum ab 01.04.2021 bis zum 31.03.2023:

Externes Mitglied

3. Mitglied: Génica Schäfgen

- **Beschluss des RNE 1/22 8:0:0 → Das genannte Mitglied wird für die Wahl vorgeschlagen.**

TOP 5 Evaluation des Nachhaltigkeitswettbewerbs

Charmaine Reith stellt den Status Quo der Gewinnerprojekte des Nachhaltigkeitswettbewerbs vor. Diesen hat Sie in ihrem dreimonatigen Vollzeitpraktikum beim RNE erarbeitet. Die Präsentation kann dem Anhang 1 entnommen werden.

Es wird angemerkt, dass die Aussicht auf Anschlussprojekte den Ansporn, sehr gute Projekte auszuführen, steigern könnte. Die Formulierung in Punkt 1) Spiegelstrich 1 schließt die weitere Förderung von Projekten in Form einer Verstetigung nicht aus.

Ein Green Office könnte eine ergänzende Struktur darstellen. Best Practise Beispiel hierfür ist das Nachhaltigkeitsbüro an der HU Berlin. Wenn Bedarf besteht, könnte der Nachhaltigkeitsrat dies in Zukunft diskutieren.

Es wird darauf hingewiesen, dass die Hausmeister überlastet sind und diese bei einer besseren Ausstattung, beispielsweise mit handwerklichen Nachhaltigkeitsmanagern auf dem Campus, Aufgaben wie den Baumschnitt übernehmen könnten.

Diese Idee wird auch kritisch gesehen. Es bestehen unterschiedliche Ideen welche Aufgaben von diesen Personen übernommen werden sollen.

Es wird vorgeschlagen vermehrt dafür zu werben Fachtechniker*innen aus Instituten in Projekte miteinzubinden und diese für ein Engagement im nachhaltigen Bereich zu gewinnen.

Dagegen wird angeführt, dass Nachhaltigkeit kein Hobby darstellen und auf persönliches Engagement zurückgehen sollte, sondern auch bezahlt werden sollte.

Es wird vorgeschlagen zu prüfen, ob die Bauabteilung durch weitere Strukturen aufzustocken ist, da die Abteilung sehr relevant für den Themenbereich Nachhaltigkeit ist.

In der Abteilung IV hat die Instandhaltung der Universität die höchste Priorität, Nachhaltigkeit kann erst im Anschluss behandelt werden.

Es wird kritisiert Instandhaltung und Nachhaltigkeit getrennt voneinander zu betrachten und Nachhaltigkeit als Add-On zu verstehen. Die größten Potenziale ließen sich erzielen wenn beides zusammen gedacht wird. Es wird die Option vorgeschlagen Nachhaltigkeit als Querschnittsthema in die Abteilung IV zu verankern.

Im Beschlussentwurf wird ein Arbeitsumfang von 100 Stunden pro Jahr zur Organisation des Nachhaltigkeitswettbewerb angeführt, da sich bereits jetzt abzeichnet, dass der Wettbewerb nicht von Caya Prill abgedeckt werden kann.

Die Ansiedelung der Projekte an Fachgebieten hat sich als sehr gute Entscheidung erwiesen.

Die Teilnehmenden sind sich einig, dass es nicht noch einer weiteren Austauschplattform bedarf, hierfür würde ein ISIS Kurs reichen. →Der zweite Spiegelstrich wird gestrichen.

In Teil 3) wird „Stellenbeschreibung“ zu „Stellenausschreibung“ geändert und vor das „Referat IV“ noch die „Abteilung IV“ eingefügt.

Beschlussentwurf:

- 1) Der Nachhaltigkeitsrat empfiehlt dem Präsidenten zukünftig eine regelmäßige Durchführung des Nachhaltigkeitswettbewerbs zu ermöglichen und für die nächsten Runden des Nachhaltigkeitswettbewerbs
 - Fördermittel im Rahmen des Nachhaltigkeitswettbewerbs im Zweijahresrhythmus auszugeben, auf die sich bereits geförderte Nachhaltigkeitsprojekte mit Anschlussprojekten und neue Nachhaltigkeitsprojekte bewerben können
 - die Ausgabe der Fördergelder im Rahmen des Nachhaltigkeitswettbewerbs von ein auf zwei Jahre auszuweiten
 - eine Arbeitskapazität in Höhe von 100 Stunden pro Jahr für die Organisation und Verwaltung des Nachhaltigkeitswettbewerbs zu schaffen

- 2) Der Nachhaltigkeitsrat empfiehlt dem Präsidenten, die Projektinitiator*innen, die beim Nachhaltigkeitswettbewerb ausgezeichnet wurden, bei der Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation zu ihren Projekten folgendermaßen zu unterstützen:
 - Universitätsintern umfassender über die Existenz und Relevanz von Nachhaltigkeitswettbewerbsprojekten an der TU Berlin zu informieren und Nachhaltigkeitsprojekte medial stärker und kontinuierlicher durch die Pressestelle der TU Berlin begleiten zu lassen.

- 3) Der Nachhaltigkeitsrat empfiehlt dem Präsidenten, die Projektinitiator*innen, die beim Nachhaltigkeitswettbewerb ausgezeichnet wurden, verwaltungstechnisch besser folgendermaßen zu unterstützen:
 - Die Verwaltungsabteilungen darauf hinzuweisen, Beschlüsse des Präsidiums, wie die Realisierung der Nachhaltigkeitswettbewerbsprojekte, zu unterstützen und sich als Serviceeinrichtungen zu verstehen.
 - In die Stellenausschreibung der geplanten Stelle zur Unterstützung des Wissenstransfers aus der Forschung in den eigenen universitären Betrieb in der Abteilung IV Gebäude- und Dienstmanagement mitaufzunehmen, dass die Beratung und Unterstützung von Nachhaltigkeitsprojekten zu dem Aufgabenbereich gehören (KSV Maßnahme 27).
 - In die Stellenausschreibung der Stelle zur Konzeption, Planung und Betrieb zur Entwicklung ökologisch wertvoller Außenanlagen in der Abteilung IV im Referat IV A Flächenmanagement mitaufzunehmen, dass die Beratung und Unterstützung von Nachhaltigkeitsprojekten zu dem Aufgabenbereich gehören (KSV Maßnahme 33).
 - Zwei Pförtner*innenlogen der TU Berlin mit der Koordination der Ausleihe für je eines der beiden Lastenfahrräder, die über das Projekt „Wheels, Ways, Weights“ angeschafft wurden, zu beauftragen.
 - Aufgaben, die die Umsetzung von Nachhaltigkeitsprojekten unterstützen, wie die Koordination der Ausleihe von Lastenfahrrädern, mit in den Aufgabenbereich von Pförtner*innen in Stellenausschreibungen aufzunehmen.

[B]

- **Beschluss des RNE 2/22 8:0:0 → Der Beschluss wurde einstimmig angenommen.**

TOP 6 Sonstiges, Abschluss, nächster Termin

Veranstaltungshinweis:

Am 23. März findet das SISI - Sustainability in Science Initiative – Symposium „Hochschulen gemeinsam für Nachhaltigkeit“ statt. Themen sind die klimaneutrale Hochschule, Forschung für nachhaltige Entwicklung und der Kulturwandel zur nachhaltigen Hochschule. Weitere Informationen finden Sie unter: <https://www.sisi-symposium.de/>.

Die nächste RNE-Sitzung wird per Terminplaner ermittelt.

Gabriele Wendorf dankt für die produktive Sitzung und verabschiedet alle Anwesenden.

gez.
Gabriele Wendorf
Vorsitzende Nachhaltigkeitsrat

gez.
Caya Prill
Geschäftsstelle Nachhaltigkeitsrat

**An
P**

über VP-SL

Berlin, 04.10.2021

Nachhaltigkeitswettbewerb - RNE Empfehlung zur dauerhaften Einrichtung

Anlagen: Präsentation Status Quo der Gewinnerprojekte
Projektpraktikumsbericht Charmaine Reith

Sehr geehrter Herr Präsident,
lieber Herr Prof. Dr. Thomsen,
sehr geehrter Herr Vizepräsident,
lieber Herr Prof. Dr. Heiß,

der Nachhaltigkeitsrat hat sich in seiner 22. Sitzung am 22. Februar 2021 mit dem Nachhaltigkeitswettbewerb befasst. Grundlage hierfür war die Erarbeitung des Status Quo der Gewinnerprojekte aus dem Nachhaltigkeitswettbewerb 2018, die Charmaine Reith in einem dreimonatigen Vollzeitpraktikum erstellt hat.

Auf Grundlage der Erarbeitung des Status Quo der Gewinnerprojekte hat der Nachhaltigkeitsrat in seiner 22. Sitzung am 22. Februar 2021 einstimmig folgende Empfehlung an den Präsidenten beschlossen:

Der Präsident

Vorsitzende des Nachhaltigkeitsrates

Ltde. Wirtschaftsingenieurin
Wissenschaftliche Geschäftsführerin des
Zentrums für Technik und Gesellschaft
(ZTG)

Frau Dr. Gabriele Wendorf

Zentrum Technik und Gesellschaft
Kaiserin-Augusta-Allee 104
D - 10553 Berlin

Tel.: (030) 314-27805
wendorf@ztg.tu-berlin.de

Geschäftsstelle Nachhaltigkeitsrat
Frau Caya Prill
Tel.: (030) 314-28888/25096
geschaeftsstelle@nachhaltigkeit.tu-berlin.de

Zeichen: SDU-RNE

Präambel

Der Nachhaltigkeitsrat führte 2018 im Auftrag des Präsidiums den Wettbewerb zur „Umsetzung von Ideen zur Nachhaltigkeit an der TU Berlin“, im Folgenden Nachhaltigkeitswettbewerb genannt, durch. Ziel war es, Nachhaltigkeit in allen Tätigkeitsbereichen der Universität, sprich der Lehre, der Forschung und dem Betrieb, zu fördern. Die Umsetzung von Ideen und Konzepten für Nachhaltigkeit, die teils schon an der TU Berlin entwickelt und initiiert worden waren, unter anderem in Lehrveranstaltungen und von Studierenden, sollten durch die Bereitstellung von Fördermitteln vorangetrieben werden. Darüber hinaus wurde das Ziel verfolgt, die Nachhaltigkeitsaktivitäten an der TU Berlin sichtbarer zu machen. Hierfür vergab der Nachhaltigkeitsrat an 17 Nachhaltigkeitsprojekte Fördermittel in Höhe von insgesamt 200.000 Euro. Von November 2020 bis Februar 2021 erfolgte die Evaluation des Wettbewerbs im Auftrag des Nachhaltigkeitsrats und die Erfassung des Status Quo der 17 Gewinnerprojekte. Dies geschah im Rahmen eines dreimonatigen Vollzeit-Projektpraktikums in der Geschäftsstelle des Nachhaltigkeitsrats bei der Stabsstelle Sicherheitstechnische Dienste und Umweltschutz, welches durch einen glücklichen Zufall zustande gekommen ist. Die Projektergebnisse, Herausforderungen und Wünsche an die TU Berlin wurden mithilfe von 16 Interviews mit den Projektinitiator*innen ermittelt. Aus den Ergebnissen der Interviews leitete der Nachhaltigkeitsrat die unten aufgeführten Folgemaßnahmen ab und empfiehlt sie dem Präsidium, um die nachhaltige Entwicklung der TU Berlin kooperativ und zeitnah weiter voranbringen zu können.

- 1) Der Nachhaltigkeitsrat empfiehlt dem Präsidenten zukünftig eine regelmäßige Durchführung des Nachhaltigkeitswettbewerbs zu ermöglichen und für die nächsten Runden des Nachhaltigkeitswettbewerbs
 - Fördermittel im Rahmen des Nachhaltigkeitswettbewerbs im Zweijahresrhythmus auszugeben, auf die sich bereits geförderte Nachhaltigkeitsprojekte mit Anschlussprojekten und neue Nachhaltigkeitsprojekte bewerben können,
 - die Verwendung der Fördergelder im Rahmen des Nachhaltigkeitswettbewerbs von ein auf zwei Jahre auszuweiten,
 - eine Arbeitskapazität in Höhe von mindestens 100 Stunden pro Jahr für die Organisation und Verwaltung des Nachhaltigkeitswettbewerbs zu schaffen.

Begründung

Eine regelmäßige Durchführung des Nachhaltigkeitswettbewerbes sollte ermöglicht werden, um die nachhaltige Entwicklung der Universität stetig zu fördern. Darüber hinaus kann so kontinuierlicher eine positive Außenwirkung der TU Berlin in Bezug auf ihr Engagement für die nachhaltige Entwicklung erreicht werden.

Aus der Evaluation ging hervor, dass die Umsetzung einiger Nachhaltigkeitsprojekte länger als ein Jahr benötigte. Zudem zeigte sich, dass der Verwaltungsaufwand für die Organisation, Durchführung und Nachbereitung eines Nachhaltigkeitswettbewerbs hoch ist.

Die Abstimmung der einzelnen Jurymitglieder, die Beratung der Projektinitiator*innen im Vorfeld und während des Nachhaltigkeitswettbewerbs sowie die Qualitätssicherung in Hinblick auf die Außenwirksamkeit und Umsetzbarkeit der Projekte sind mit einem hohen Aufwand an Koordination verbunden. Unter Berücksichtigung dieser Gegebenheiten sollte die Durchführung des Nachhaltigkeitswettbewerbs im Zweijahresrhythmus geschehen. Die Fördermittelbereitstellung an die einzelnen Gewinnerprojekte und die Projektumsetzung sollte sich dementsprechend auch auf zwei Jahre ausweiten. Die Evaluation des Nachhaltigkeitswettbewerbs war, wie in der Präambel angemerkt, nur mithilfe einer externen Person möglich. Daher wird es als sinnvoll erachtet, dass eine Arbeitskapazität in Höhe von mindestens 100 Stunden pro Jahr für die Organisation und Verwaltung des Nachhaltigkeitswettbewerbs geschaffen wird, denn diese bilden die Grundlage für die Wettbewerbsdurchführung und -evaluation.

2) Der Nachhaltigkeitsrat empfiehlt dem Präsidenten, die Projektinitiator*innen, die beim Nachhaltigkeitswettbewerb ausgezeichnet wurden, bei der Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation zu ihren Projekten folgendermaßen zu unterstützen:

- Universitätsintern umfassender über die Existenz und Relevanz von Nachhaltigkeitswettbewerbsprojekten an der TU Berlin zu informieren und Nachhaltigkeitsprojekte medial stärker und kontinuierlicher durch die Pressestelle der TU Berlin begleiten zu lassen.

Begründung

Es wurde angemerkt, dass das Präsidium der TU Berlin den Nachhaltigkeitsprojekten an der Universität eine höhere Priorität zuschreiben und diese auch universitätsintern und -extern kommunizieren sollte. Hiervon erhoffen sich die Projektinitiator*innen, dass die Verwaltungsabteilung über die Nachhaltigkeitsprojekte Bescheid wissen und ihnen mehr Unterstützung entgegengebracht sowie die Sichtbarkeit der Projekte erhöht wird. So kann auch der gewünschte Beitrag zum nachhaltigen Change-Prozess der TU Berlin abgebildet werden. Zusätzlich stellt eine kontinuierliche mediale Begleitung eine Wertschätzung der Projektinitiator*innen dar. Darüber hinaus kann sie auch für die Außendarstellung der Universität in Bezug auf ihr Engagement für eine nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft genutzt werden.

In mehreren Interviews wurde geäußert, dass die Informationsbeschaffung zu bürokratischen Prozessen eine Schwierigkeit darstellte und dass eine Vernetzung mit anderen Projektinitiator*innen als sehr sinnvoll erachtet wird. Zum einen könnten so leichter Erfahrungen und Tipps zu Organisatorischem ausgetauscht werden. Zum anderen können so Kollaborationen zwischen verschiedenen Akteur*innen entstehen.

3) Der Nachhaltigkeitsrat empfiehlt dem Präsidenten, die Projektinitiator*innen, die beim Nachhaltigkeitswettbewerb ausgezeichnet wurden, verwaltungstechnisch besser folgendermaßen zu unterstützen:

- Die Verwaltungsabteilungen darauf hinzuweisen, Beschlüsse des Präsidiums, wie die Realisierung der Nachhaltigkeitswettbewerbsprojekte, zu unterstützen und sich als Serviceeinrichtungen zu verstehen.
- In die Stellenausschreibung der geplanten Stelle zur Unterstützung des Wissenstransfers aus der Forschung in den eigenen universitären Betrieb in der Abteilung IV Gebäude- und Dienstemanagement mitaufzunehmen, dass die Beratung und Unterstützung von Nachhaltigkeitsprojekten zu dem Aufgabenbereich gehören (KSV Maßnahme 27).
- In die Stellenausschreibung der Stelle zur Konzeption, Planung und Betrieb zur Entwicklung ökologisch wertvoller Außenanlagen in der Abteilung IV im Referat IV A Flächenmanagement mitaufzunehmen, dass die Beratung und Unterstützung von Nachhaltigkeitsprojekten zu dem Aufgabenbereich gehören (KSV Maßnahme 33).
- Zwei Pförtner*innenloger der TU Berlin mit der Koordination der Ausleihe für je eines der beiden Lastenfahrräder, die über das Projekt „Wheels, Ways, Weights“ angeschafft wurden, zu beauftragen.
- Aufgaben, die die Umsetzung von Nachhaltigkeitsprojekten unterstützen, wie die Koordination der Ausleihe von Lastenfahrrädern, mit in den Aufgabenbereich von Pförtner*innen in Stellenausschreibungen aufzunehmen.

Begründung

Mehrere Projekte konnten nicht oder erst stark verspätet umgesetzt werden, da es Schwierigkeiten bei der Absprache und Zusammenarbeit mit verwaltungstechnischen Abteilungen der TU Berlin gab. Beispielsweise konnte der CO₂-Zähler bis heute nicht im Foyer des Hauptgebäudes implementiert werden, aufgrund von Unstimmigkeiten mit der Abteilung IV Gebäude- und Dienstemanagement. Um die reibungslose Implementierung von Projekten zu fördern, empfiehlt es sich, das Selbstverständnis der verwaltungstechnischen Abteilungen als Serviceeinrichtung zu stärken. Darüber hinaus bietet es sich bei den Stellenausschreibungen, die für die Abteilung IV Gebäude- und Dienstemanagement geplant sind, an, die Unterstützung von Nachhaltigkeitsprojekten explizit in den Aufgabenbereich der Stellen mitaufzunehmen.

Die beiden Lastenfahrräder, die über das Projekt „Wheels, Ways, Weights“ angeschafft wurden, stehen seit 2019 nicht mehr an der TU Berlin zur Ausleihe zur Verfügung. Mitarbeitende der TU Berlin, die die Koordination der Ausleihe dieser Lastenfahrräder übernehmen, ließen sich bisher nicht finden. Damit die Lastenräder wieder auf dem Campus der TU Berlin ausgeliehen werden können, sollten zwei Pförtner*innen-Loger der TU Berlin mit der Koordination der Ausleihe für je eines der beiden Lastenfahrräder beauftragt werden. Generell empfiehlt es sich, den Aufgabenbereich von Pförtner*innen dahingehend zu erweitern, dass diese auch die Umsetzung von Nachhaltigkeitsprojekten unterstützen müssen.

Mit herzlichen Grüßen

Dr. Gabriele Wendorf
Vorsitzende des Nachhaltigkeitsrates